Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Lebenslustige

Das Leben ist lustig und macht mich so froh,
Ich wollte es ging fünfhundert Jahre so,
Da könnt ich was sehen an allerhand Sachen
Und könnt was erleben und gäbs was zu lachen.
Da hätt' ich was von dem drolligen Spiel,
In fünfhundert Jahren da läuft auch gar viel,
Da mausert sich alles, man kennt es kaum wieder,
Da gigampft die Menschheit euch auf und nieder,
Da wird was geschäftet, geschuftet, gestrebt,
Da wird was gelitten, geliebt und gelebt,
Da wird menschheitsverbessert, wird aufgenordet,
Entjudet, verjudet, gehändelt, gemordet.

Doch anzunehmen ist's Leben auch so,
Und ob auch das Grab nah, ich bleibe doch froh,
In der kurzen Zeit will ich mir Kurzweil machen
Und über alles den Buggel voll lachen. H. Ueberbein

Die schöne Schweiz

«Warum bliebt au dr König Faruk so lang i dr Schwiiz?»

«Wil's ihm halt so farukt guet gfallt!» Denis

Entwicklungs-Geschichte

Das Organ der Nationalen Front ist mit dem «Steiner Grenzboten» verschmolzen worden.

Det is man bloss de erste Etappe von ener jewaltigen organischen Entwicklung — de nächste Etappe wird sein, dass dea Steina Grenzbote völlig in Völkischen Beobachter aufjeht!

En Aufjeklärter

Das Zeitalter des Grammophons ist vorbei

Aus Belgien kommt die amtliche Kunde, dass der belgische Faschistenführer Léon Degrelle billig ein paar Schallplatten abzugeben habe. Marke «His Führers Voice». 4711

Tischgespräch

Vater: «So Hansli, jetz esch de di Brüeder gli Advokat.»

Hansli: «Das esch aber ned e guete Bruef för en. Er werd jo emmer rot, wenn er mues lüge!» Sor

Sonntagszeichner Jo Burgener

Zum Ankauf deutscher Gemsen für die Schweiz

Die geborenen Schweizergemsen:

«Mit dem Papierlischwiizer verkehred mir nöd!»

Splitter

Der Satte glaubt nicht an den Hunger.

Wie ein verarmter Adeliger bisweilen das alte Prachtgewand anzieht und mit grosszügiger Verschwendung eine Flasche Champagner trinkt, um sich seiner Adelswürde wieder zu vergewissern — — so feiert der aus dem Kinderparadies vertriebene Mensch — Sonntag und Ferien.

Du selbst handelst nach Notwendigkeiten und kritisierst die andern nach Idealen. Tschopp

Ein König und sein Volk

Der Ex-König von Spanien hat sein ganzes Vermögen zur Unterstützung der Aufständischen geopfert.

Kürzlich erklärte er:
Hani doch nid chönne wüsse, dass mys geliebte spanische Volk eso guet gmeinte Gründ, wie Bombe und Kanone, uf d'Lengi chönnti widerstah!

Der Witz ist der, dass der Ausspruch ziemlich genau so getan wurde!

Nuggi XIV.

Punkto Brissago

Vorsicht: Super-Cognac-Witz

Heiri: Mit der «Brissago» wett i jetzt au emal fahre.

Hans: Was heisst das wieder, mit der «Brissago» fahre?

Heiri: «He! «Brissago» seit me doch jetzt der «Normandie», sit sie 's Blauband het! Drapla

Beinahe Greuelnachricht

Durch Berlins Strassen läuft ein Betrunkener. «Erst komm' ick und dann kommt Hitler, erst komm' ick und dann kommt Hitler!» brüllt er ununterbrochen. Der Mann wird auf die Polizeiwache gebracht, lässt sich aber in seinem Ausruf gar nicht beirren. Ein Polizist untersucht seine Brieftasche, um den Namen festzustellen.

Der Mann hiess: Heil. -rie

ESPLANADE
immer unterhaltend
am See ZÜRICH beim Theater

Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

BOOTH'S DRY GIN
BY APPOINTMENT
Generalvertr. für die Schweiz:
BERGER & Co., LANGNAU